NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch/sonntag

Datum: 06.04.2014

Urbaner Hochsitz

Wohnt man im Hochhaus privilegiert oder abgehoben? Ein Augenschein auf den oberen Etagen in Zürich-West zeigt, dass die urbane Lage mindestens so anziehend wirkt wie die unverbaubare Aussicht.

Von Paul Knüsel

Anfänglich löste die ungewohnte Höhe leichten Schwindel aus; und die S-Bahn fährt unten so nahe vorbei, dass der Schlaf in den ersten Nächten nur bedingt erholsam war. Inzwischen aber fühlt sich die vierköpfige Familie Ameri im neuen Zuhause überaus wohl. Wir sind zu Besuch in Zürich-West, wo derzeit Grosses und Markantes entsteht. Das ehemalige Industriegebiet wandelt sich zum gemischten Wohn- und Dienstleistungsquartier, in dem zahlreiche hohe Häuser und breite Verkehrsachsen anzutreffen sind.

Mittendrin steht der Hardturmpark, mit schwarz-weiss gefleckten Fassadenmuster und einer Höhe von 81 Metern. Auf der zwölften von 23 Etagen haben die Ameris «die Traumbleibe» gefunden. Seit letztem Oktober haben die abgehobene Lage und das urbane Ambiente überzeugt. «Den Umzug haben wir keine Sekunde bereut», erzählt IT-Sicherheitsexperte Ameri. Auch das Innenleben ist grosszügig dimensioniert: Die 4½ Zimmer finden auf 200 m² Fläche Platz; die zentrale Wohnhalle ist 7 m hoch. Und je ein Panoramafenster nach Ost und West runden das Wohlgefühl im Hochhaus ab. Die Kissen auf der Fensterbank verraten, wie beliebt nun Chillen mit Weitblick ist. «Schwindlig wird es uns nicht mehr», schmunzelt der Eigentümer. Der Zuglärm wird überhört: «Wir haben uns an die Umstellung gewöhnt; wir leben ja jetzt mitten in der Stadt.»

Der Umzug war mit einer Verkleinerung des Haushalts verbunden: Der älteste Sohn ist ausgezogen. Und das vor 25 Jahren erbaute Haus mit Sicht auf Wald und See haben die Ameris gegen zentrale Wohnlage und kurze Wege eingetauscht. «Arbeit, Schule oder Einkaufen: alles ist so nah, dass wir uns fast nur noch mit Velo oder Tram bewegen», erklärt der gebürtige Iraner.

NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch/sonntag
Datum: 06.04.2014

Auch Eveline Rossi schwärmt, wie einfach das urbane Alltagsleben organisiert werden kann. Anstatt mit Stress und Stau pendeln sie und ihr Mann mit kurzer Liftfahrt und ein paar Schritten an die Tramhaltestelle zur Arbeit. Das Ehepaar Rossi ist aus dem Kanton Zug, ebenfalls aus einem Einfamilienhausquartier, ins boomende Zürich-West gezogen. Gemeinsam haben sie eine 3½-Zimmer-Wohnung im 16. Stock erworben, welche die Innenarchitektin auch als Home-Office sowie Show-Room nutzen kann.

Neue Freunde gefunden

«Die ursprüngliche Absicht war, Kultur und Leben in der Stadt mit unserer Pensionierung zu verbinden; durch die Qualität der Wohnung und den Standort haben wir uns zum frühzeitigen Umzug verleiten lassen», sagt Eveline Rossi. Eine Badewanne und zwei Liegesessel jeweils direkt an einem grossen Fenster deuten an, wie besonders die Panoramasicht zufriedenstellen kann.

Luftige Wohnhochhäuser sind in Zürich und auch anderswo zum Markenzeichen für urbanes und exklusives Leben

«Arbeit, Schule oder Einkaufen: Alles ist so nah, dass wir uns fast nur noch mit Velo oder Tram bewegen», sagt der neue Bewohner.

geworden. Früher wurde diese Wohnform eher kompakt genutzt und dem sozialen Wohnungsbau zugeordnet. Vorbehalte gegen eine «abgehobene, menschenfeindliche Atmosphäre» in Hochhäusern sind bis heute aus Kreisen der Architekturpsychologie zu vernehmen. Peter Richter, Professor an der Technischen Universität Dresden, spricht zum Beispiel den «Geschoss-Effekt» an: Je höher man lebe, umso häufiger «will der Bewohner flüchten».

Doch davon ist im Hardturmpark nichts zu spüren: Die Gastgeber wollen Wurzeln schlagen und haben auch die anonyme Anfangsphase bereits überwunden: So kann sich Amir Ameri mit den Nachbarn in der Muttersprache unterhalten. Und Eveline Rossi hat - über die Einrichtungsberatung - ebenfalls Freunde im 23-stöckigen Haus gefunden. «Die Eingangshalle mit den Briefkästen und den Aufzügen ist ein idealer Ort für einen kurzen Schwatz», bestätigt sie.

Bereits in der Einzugsphase, beim Warten mit Kisten und Möbeln auf den Lift, habe sich die Nachbarschaft neugierig und kontaktfreudig gezeigt. Und weil sich die Wohnungseingänge auf jeder Etage nah beieinander befinden und bisweilen Ikea-Möbel und abgelegte Schuhe die Nachbarschaft markieren, wähnt man sich im belebten Mietshaus und nicht in einem dutzendfach gestapelten, voneinander abgeschotteten Eigentum.

Individueller Wohnraum

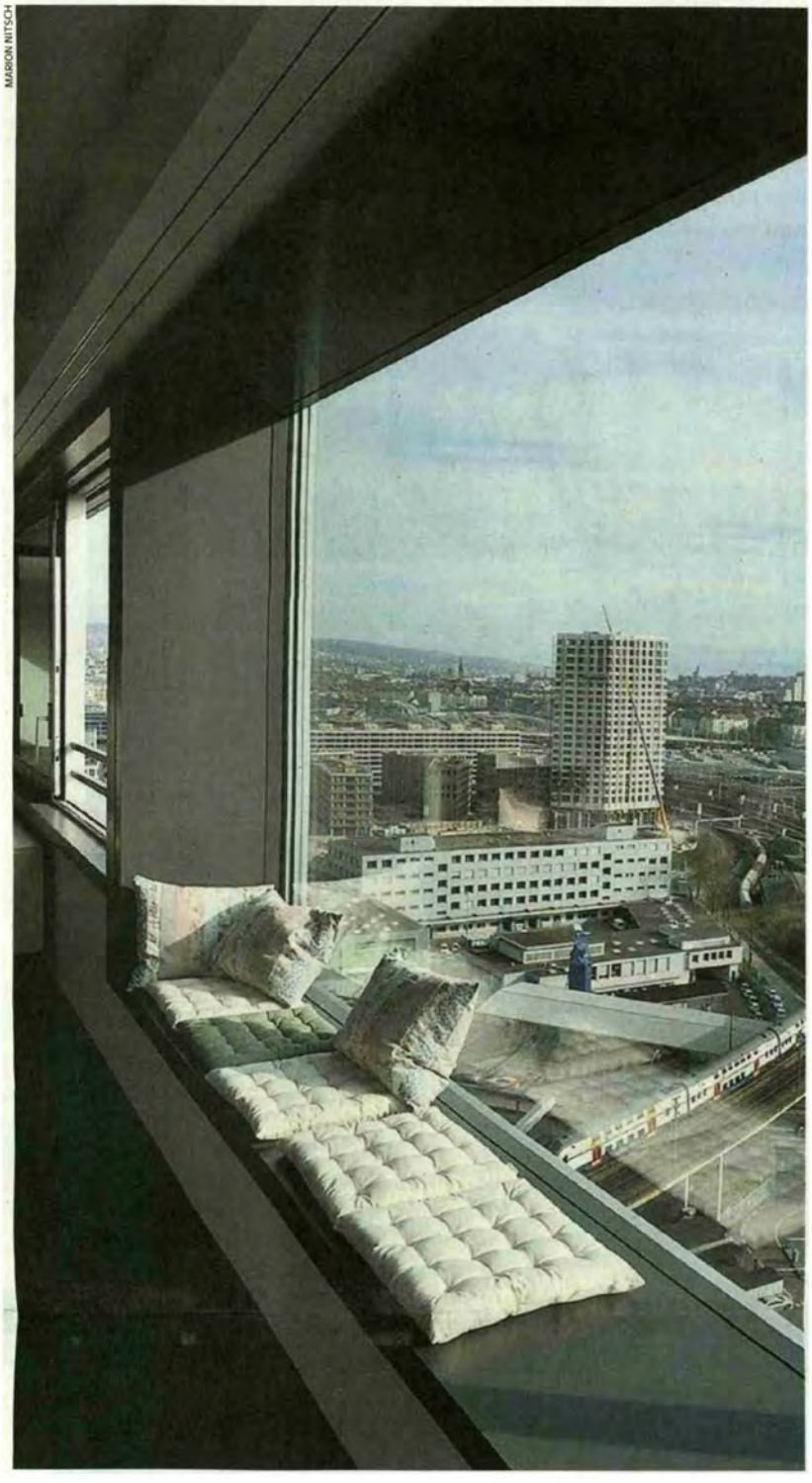
Hinter den Wohnungstüren darf allerdings der eigene Geschmack regieren: Erworben wurde ein Rohbau, bei welchem der Grundriss, die geschlossene Loggia sowie Schiebefenster mit meterhoher Brüstung vorgegeben sind. Sonst war das Budget frei, Räume selbst einzuteilen oder die Oberflächenmaterialien zu wählen. Das fachkundige Ehepaar Rossi hat von der Flexibilität regen Gebrauch gemacht: Innenwände wurden verschoben, damit ein eigener Ankleideraum beziehungsweise angrenzend zum überhöhten Wohnraum eine Kochinsel Platz gefunden hat; zudem ist die Nasszelle in eine Saunalandschaft verwandelt worden. Familie Ameri hat es dagegen bei der Basisvariante belassen; abtrennbare Zimmer waren ausreichend vorhanden. Einzig die Küche wurde in eine Nische verschoben, um die Sicht nach aussen nicht zu verstellen. Und die grosszügige Raumhöhe wurde genutzt, um eine Galerie als Rückzugsort einzuschieben.

Wer im Hardturmpark wohnt, scheint aber nicht nur schöner wohnen zu wollen, sondern ist auch am vielfältigen, unkomplizierten Stadtleben interessiert: So passt Amir Ameri etwa, dass in wenigen Gehminuten ein Migros-Laden zum Einkaufen sowie die Gastroszene mit Schnellimbiss oder nepalesischem Restaurant gut vertreten ist. Auch Eveline Rossi ist neugierig auf das junge Quartier. «Und wenn wir den Garten von früher vermissen, spazieren wir der nahen Limmat entlang.»

Neue Wohntürme

Neubauten in Zürich-West

1 Mobimo Tower
2 Zölly-Hochhaus
3 Escher-Terrassen
4 Toni-Areal
5 Hardturm-Park
6 Löwenbräu Black
7 Prime Tower (nur Büro)

Quelle: Amt für Städtebau, Zürich

NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch/sonntag
Datum: 06.04.2014